

„Schwedischen Ration = Geldern“ zu zahlen hat, an deren Rückzahlung an Heinrich Hildebrand von Einsiedel erst im Jahre 1652 und 1653 gedacht werden kann, wenn 1762 „zur Aufbringung der auf dies Jahr Königl. Preuß. Seits ausgeschriebenen Steuern und dergl. Aufwandes“ die Gemeinde ein Kapital von 1000 Talern aufnehmen muß, sodaß die Bauern „sich dagegen in solidum, einer vor alle und alle vor einen, verbürgten und ihre sämtlichen Grundstücke zum Unterpand einsetzten“, wenn dem Orte 106 Taler 23 Gr. 3 Pfg. Kriegsschädigung auf das Jahr 1813 zu entrichten auferlegt wird — so sind das beredete Zeugnisse dafür, daß die großen Kriegsnots spurlos an Großolbersdorf vorübergezogen sind.

Über den Geldwert der Guts- und Hausgrundstücke hier zu den Zeiten des 30 jährigen Krieges geben folgende Schriftstücke Aufschluß:

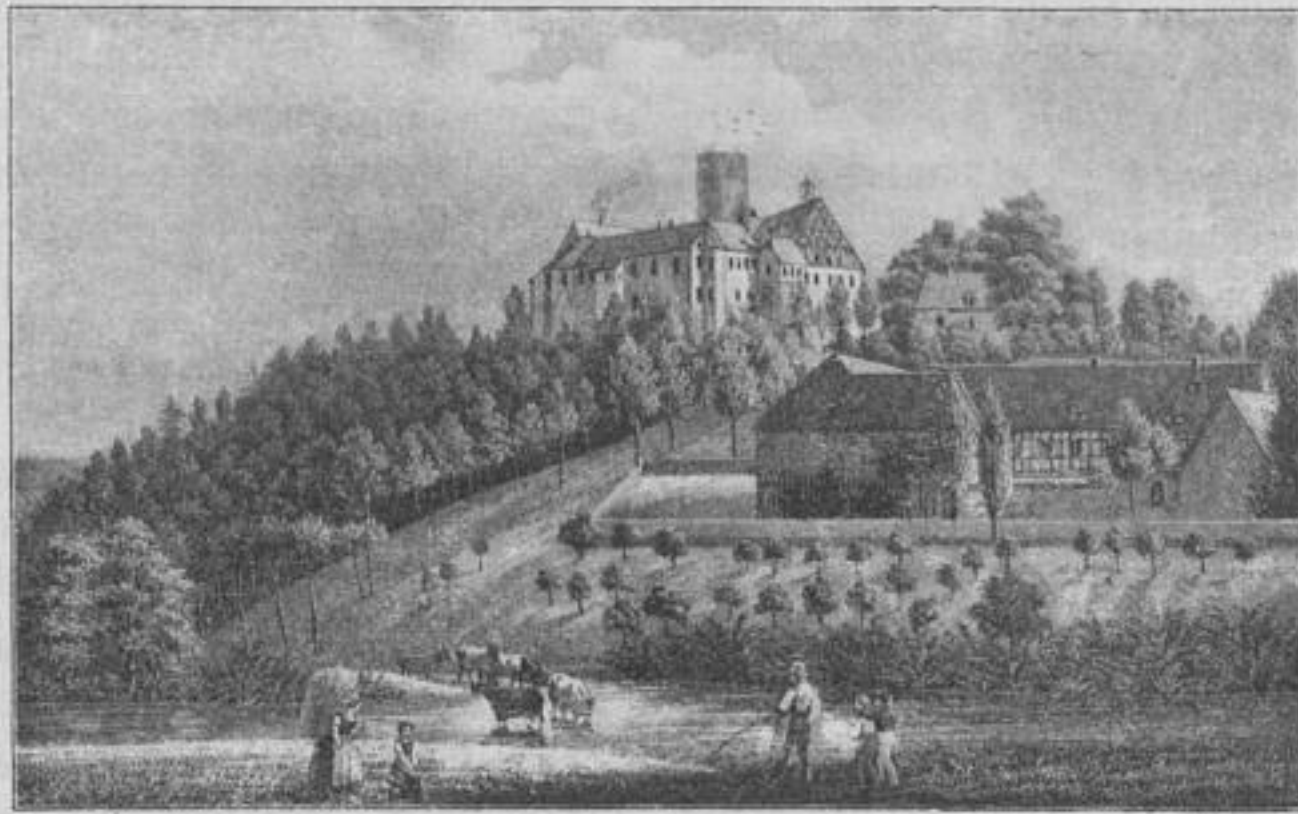
Im Jahre 1645 vermacht ein Vater seinem Sohne sein etwa 40 Acker haltendes Gut mit Schiff und Geschirr für 350 fl., die beiden Töchter erben jede 6 fl. und je 10 fl. zur Ausstattung. — Ein anderes, kleineres Gut, das der Besitzer verlassen hat, wird 1647 um 50 fl. verkauft. Diesem Kaufpreis stehen an Forderungen gegenüber

51 fl. 9 Gr. 3 Pfg. die Herrschaft, muß zurückg. a.	32 fl. 14 Gr.
18 fl. 17 Gr. — Pfg. der Pfarrer, muß zurückg. a.	16 fl. 7 Gr.
1 fl. 11 Gr. — Pfg. d. Schulmeist., muß zurückg. a.	1 fl. — Gr.
71 fl. 16 Gr. 3 Pfg.	50 fl.

Am 20. Dezember 1652 verkauft ein Georg Beschner an Martin Drechsel sein Haus „oben im Dorf stehend“ „vmb 10 Taler 15 Gr. Kaufsumme bahres geldt“. In der Folgezeit ist für die weitere Entwicklung des Ortes das Auftreten des Handwerkerstandes von wesentlichem Belange.

Besonders Bauhandwerker, Maurer und Zimmerleute, die heute noch einen guten Teil der Bevölkerung ausmachen, bewohnen den Ort schon frühzeitig in einer derartigen Anzahl, daß bereits unter dem 22. April 1720 ein Innungsbrief der „Zunft und Innung der Mäurer zum Scharfenstein und Großolbersdorf“ mit seinen 31 Artikeln die Bestätigung des Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn Haubold Abraham von Einsiedel auf Scharfenstein findet. Diese Innungs-Artikel der Maurer zu Großolbersdorf erlangen nach stattgefundener Revision unter dem 12. September 1780 unter Beifügung des größeren Insignels die Confirmation durch Friedrich August, Herzog zu Sachsen.

Jedenfalls durch den Mangel an genügender Winterarbeit veranlaßt, greifen die Bauhandwerker am Ende des 18. Jahrhunderts gleichzeitig zur Strumpfwirkerei. Als mehr oder



Schloß Scharfenstein.

weniger lohnende Hausindustrie kam dieselbe nach und nach zu immer größerer Geltung und ward Jahrzehnte lang eifrig betrieben. Seit den letzten zwanzig Jahren etwa ist sie von entstandenen Strumpffabriken allmählich verdrängt worden. Heute ist sie als Hausindustrie gänzlich verschwunden und dadurch das Leben des Ortes völlig umgeändert. Mehr und mehr ist Großolbersdorf mit vier größeren Strumpffabriken und einer Spielwarenfabrik und bei 352 männlichen und weiblichen Fabrikarbeitern zum Fabrikort geworden.

Dementsprechend sind auch die Gemeindebedürfnisse stetig gewachsen. Die Schulkassenrechnung vom Jahre 1852 hat bei einer Einnahme von 623 Taler — Gr. 3¹/₄ Pfg. eine Ausgabe von 601 Taler 5 Gr. 8 Pfg.; vom Jahre 1875 bei einer Einnahme von 4386 Mk. 54 Pfg. eine Ausgabe von 4347 Mk. 22 Pfg. und vom Jahre 1902